



Externe Schulevaluation **Kantonsschule Uster**

August 2013

Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Ergebnisse des Instituts für Externe Schulevaluation (IFES)
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Kantonsschule Uster

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1. Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch

www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch/

www.mba.zh.ch/

www.bzu.ch/

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passgenaue Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler, evtl. Eltern und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

www.ifes.ch

>Externe Evaluationen

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/qe

2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN

1. Die Kantonsschule Uster zeichnet sich durch ihre übersichtliche Grösse, ein Klima der Offenheit sowie den Zusammenhalt und umfassenden Einbezug aller an der Schule Beteiligten aus.
2. Die Kantonsschule Uster ist eine Schule im Wandel, sowohl äusserlich wie auch innerlich. Die Beteiligten stellen sich den damit einhergehenden Herausforderungen mit grossem Ressourceneinsatz.

2.2 GENERELLE KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

3. An der Kantonsschule Uster hat Schulqualität einen hohen Stellenwert, sie ist eher Teil der gelebten Kultur und des Dialogs als Gegenstand von detaillierten Konzepten.
4. An der Kantonsschule Uster wird ein Verständnis von Qualitätsmanagement vertreten, das – ergänzt durch informelle Formen des Dialogs – auf formeller Ebene auf Individualfeedback, Selbstevaluation und externe Evaluation begrenzt ist. Das Qualitätsmanagement weist dadurch noch nicht die Ganzheitlichkeit auf, welche die Kantonsschule Uster in ihrer Profilierung stärker unterstützen könnte.

2.3 KERNAUSSAGEN ZUM KONZEPT UND ZUR STEUERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

5. Die Steuerung des Qualitätsmanagements an der Kantonsschule Uster ist durch den Einbezug der zahlreichen Akteure komplex. Die aktuelle Stärkung der Q-Com stellt eine Gelegenheit dar, die Prozesse zu vereinfachen.
6. Das Qualitätsleitbild hat wenig Relevanz für das Qualitätsmanagement der Kantonsschule Uster und ist im Schulalltag kaum präsent.
7. Die Kantonsschule Uster verfügt über geeignete Instrumente, um Qualitätsdefizite zu erkennen und wirksam zu bearbeiten.
8. Die Prozesse und Massstäbe der Personalbeurteilung an der Kantonsschule Uster werden von einem relevanten Anteil der Lehrpersonen als nicht systematisiert und als wenig transparent beurteilt.

2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR PERSÖNLICHEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

9. Der kollegiale Austausch formeller und informeller Art bildet die stabile Grundlage für die persönliche Qualitätsentwicklung der Lehrpersonen.
10. Das Individualfeedback ist ein im Kollegium akzeptiertes Mittel zur persönlichen Qualitätsentwicklung. Die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Methoden und die grosse Eigenverantwortung der Lehrpersonen bei der Durchführung tragen wesentlich zur hohen Akzeptanz bei.
11. Das Klassen-Feedback, die Hospitation und die Videoanalyse werden von den Lehrpersonen am häufigsten angewendet und grossmehrheitlich als nützlich bewertet.
12. Die Wahrnehmung der Lehrpersonen und Lernenden bezüglich Schliessen des Regelkreises beim Klassen-Feedback geht auseinander, aus Sicht der Mehrheit der Lernenden findet selten eine Ergebnisbesprechung statt. Auch aus diesem Grund beurteilen die Lernenden das Klassen-Feedback nur als teilweise nützlich.

2.5 KERNAUSSAGE ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION

13. An der Kantonsschule Uster werden Selbstevaluationen in direktem Bezug zu Schulentwicklungsprojekten und mit grosser methodischer Kompetenz durchgeführt.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Vorbemerkung des Evaluationsteams

Mit dem Umzug in das neue, provisorische Schulgebäude in Uster ist der Wandel der Kantonsschule Uster noch nicht abgeschlossen. Im Gegenteil, mit dem Neubau des Bildungszentrums Uster, dem Umzug in den Neubau (frühestens 2017) und der Entwicklung der Zusammenarbeit mit den anderen Schulen des Bildungszentrums stehen erneut umfangreiche Projekte an. Dies gilt es aus Sicht des Evaluationsteams in Bezug auf die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und die Planung der nächsten externen Evaluation wie folgt zu berücksichtigen:

- Die Ressourcen der Schulleitung werden bis zum Abschluss des Umzugs in das neue Schulgebäude des Bildungszentrums Uster weiterhin stark durch das Bau- und Umzugsprojekt beansprucht werden.
- Ein erneutes zeitliches Zusammentreffen von Umzug in ein neues Schulgebäude und externer Evaluation sollte durch entsprechende Planung wenn möglich vermieden werden.

Handlungsempfehlungen zum Qualitätskonzept und zu Qualitätsinstrumenten

1. Konzepte und Instrumente des Qualitätsmanagements nach dem Grundsatz „klein, aber fein“ vervollständigen und aktualisieren. Die gelebte Kultur des Dialogs explizit als Basis für das Qualitätsmanagement an der Kantonsschule Uster in das Konzept aufnehmen.

2. Das Qualitätsleitbild unter Einbezug aller Schulangehörigen Schritt für Schritt aktualisieren und die Qualitätsansprüche operationalisieren.

Handlungsempfehlungen zur Steuerung des Qualitätsmanagements

3. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der verschiedenen Akteure zur Steuerung des Qualitätsmanagements definieren und aufeinander abstimmen. Insbesondere die Steuerungsfunktion der Q-Com weiter präzisieren.
4. Die Fachkompetenz der Q-Com durch Know-how-Transfer und gezielte Weiterbildung weiter fördern.

Handlungsempfehlung zur Personalbeurteilung

5. Die Personalmanagementpraxis punkto Bewertungskriterien, -masstab und Vorgehen überprüfen, weiter systematisieren und den Mitarbeitenden transparent kommunizieren.

Handlungsempfehlungen zum Individualfeedback und zur persönlichen Qualitätsentwicklung

6. Den Instrumentenkoffer unter Einbezug der aktuellen Praxis und Literatur überarbeiten. Als Grundlage dafür die bisherige Durchführungsqualität und den Nutzen der verschiedenen Methoden (evtl. mit externer Unterstützung) evaluieren.
7. Das Know-how der Lehrpersonen zum Individualfeedback durch eine Weiterbildung auffrischen und erweitern. Besonderes Augenmerk auf die Wichtigkeit der vollständigen Schliessung des Regelkreises beim Klassen-Feedback legen.
8. Individualfeedback vermehrt für die gemeinsame Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen. Mögliche Wege:
 - Förderung des Austauschs zwischen den Lehrpersonen über Ergebnisse und den Umgang mit Ergebnissen.
 - Schaffen expliziter Möglichkeiten für Lehrpersonen, Themen, welche im Rahmen des Individualfeedbacks zur Sprache kamen, den Fachschaften und/oder der Schulleitung zu berichten.
 - Aufgreifen von Themen und Entwicklungen, die aus dem Individualfeedback entstanden, für die institutionelle Qualitätsentwicklung (durch die Schulleitung und die Q-Com).

Handlungsempfehlung zu thematischen Selbstevaluationen

9. Den hohen Standard in der Durchführung und Nutzung von Selbstevaluationen weiter pflegen. Thematische Selbstevaluationen vermehrt in den Dienst der Operationalisierung und Überprüfung von Qualitätsansprüchen stellen; die Festlegung der Evaluations-themen durch eine Mehrjahresplanung weiter systematisieren.

3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Kantonsschule Uster

In der Auswertungssitzung vom 23. Januar 2014 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts die folgenden Massnahmen vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil des Kontraktes zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Vervollständigen eines ganzheitlichen Qualitätskonzepts, welches die einzelnen Q-Elemente umfassend und kohärent einbezieht. Ergänzung und Aktualisierung der konzeptionellen und instrumentellen Grundlagen. Entwicklung und Institutionalisierung regelmässiger Mitarbeitendengespräche.
- Klären von Rollen und Zuständigkeiten der verschiedenen Akteure zur Steuerung des QM. Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen definieren und aufeinander abstimmen. Das Potenzial der Q-Com weiter fördern und nutzen.
- Systematisierung und Vereinheitlichung der MAB; Standardisierung alle Typen von Anstellungsverfahren.
- Überarbeitung und Weiterentwicklung des Feedback-Instrumentenkoffers. Als Grundlage dafür die Durchführungspraxis evaluieren.
- Die Praxis von systematischem Feedback im Rahmen schulinterner Weiterbildung weiter fördern. Die gelebte Kultur von informellem Feedback nutzen um interaktive Formen von Lernenden-Feedback zu erproben und für die Qualitätsentwicklung der gesamten Schule nutzbar zu machen. Den Regelkreislauf beim Schülerinnen-Lehrerinnen-Feedback schliessen.
- Selbstevaluationen vermehrt in den Dienst der Operationalisierung und Überprüfung von Qualitätsansprüchen stellen.
- Konkretisierung der Qualitätsansprüche aufgrund der Ergebnisse der Massnahmen zu den anderen Handlungsempfehlungen

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von drei Jahren.

Diese Massnahmen wurden vereinbart am 18. März 2014 zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Reto Givel, Abteilungsleiter Mittelschulen und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung

und

der Schulleitung der Kantonsschule Uster Patrick Ehrismann, Rektor; Karin Hardegger Prorektorin und Helle Schwyzer, Qualitätsentwicklungsleitung

Zürich, 25. März 2014